

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 186. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 23. November 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeifige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen je nach 10 M.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Dezember
nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.
Die Redaktion.
Amtlüche Bekanntmachungen.

Vergebung von Steinlieferungen.
Die Lieferung der zur Unterhaltung der Staatsstraße Nr. 21 von km 19,394 bis km 20,317 in der Markung Backnang erforderlichen Muschelsteine wird auf dem Rathaus in Backnang am kommenden

Freitag den 25. d. M., nachmittags 5 Uhr,
im öffentlichen Aufsteig vergeben.
Tüchtige Aufsteigbesitzer werden hierzu eingeladen.
Submissionsort, den 21. Nov. 1898. K. Straßenbau-Inspektion. Reuffer.

Backnang.
Schlachtfarren-Verkauf.
Am Montag den 28. November 1898, nachmittags 3 Uhr,
kommt ein Farren zum Verkauf.
Zulammenkunft beim Hofhaus.
Gemeinberat.

Verkauf einer Lederfabrik.
Aus der Kontursmasse des Friedrich Käpf, Lederfabrikanten hier, kommt am

Wittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf diesem Rathause zum drittenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Zuf. 9 a 53 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Nebengebäude und Hofraum an der Friedrichstraße u n b
Zuf. 9 a 11 qm Scheuern- u. Stallgebäude mit Hofraum an der Gerberstraße nebst 7 a 18 qm Gemüsegarten und Trockenplatz dabei.
Diese Objekte sind noch nicht angekauft.
3 a 71 qm Wohnhaus Nr. 48 st. Remise und Hofraum an der Gerberstraße u n b
5 a 56 qm Wiese in Schafwiesen.
Ankauf dieser Objekte 11,500 M.
Siebhaber sind eingeladen.
Den 22. November 1898.
Notariatsdirektor: Leins.

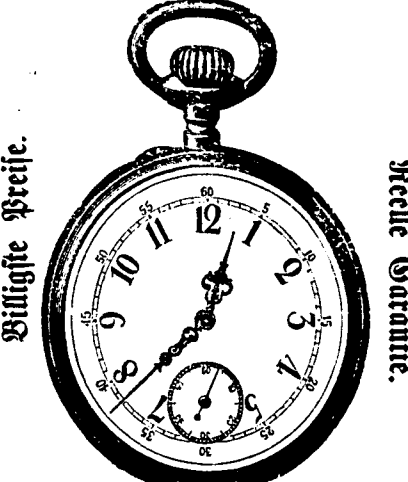
Verkauf einer Gerberei.
Aus der Kontursmasse des Albert Sänter, Gerbers hier, kommt am

Wittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf diesem Rathause zum drittenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Zuf. 7 a 13 qm Wohn- und Gerbereigebäude, Scheuer und Hofraum an der Gerberstraße.
Siebhaber sind eingeladen.
Den 22. November 1898.
Notariatsdirektor: Leins.

Quittungsformulare
vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroth.

Briefpapier und Karten
in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage
A. Rath b. Engel.
Große Auswahl.



Adolf Stroth, Backnang
Oppenweiler.

Alle Sorten Kunstmehl Futtermehl & Kleie Welschhorn Welschhornmehl
empfehlen in stets frischer Ware bei billigt gestellten Preisen
Rob. Pfleger.
Alte, leichte und mittelstarke
Packseiler
sucht zu kaufen
J. Rath, Buchhandlung.
Ein jüngerer
Bäcker
kann eintreten bei
Fr. Sanzenbacher.

Backnang.
Weissen-Milch-Räffchen
find am Donnerstag vormittags 11-12 Uhr am Rathaus zu haben.
Waldrems.

Fahrnis-Verkauf.
Am Dienstag den 29. Novbr., von vormitt. 8 Uhr an, kommen in der Wohnung des verstorbenen Johann Bey, ledigen Bauers hier, aus dessen Verlassenschaft folgende Fahrnis gegen Bargzahlung zum Verkauf:
Mannskleider, etwas Bett- und Weinwand, Küchenschiff, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Pfug, 1 eiserne Egge, 1 Futterneidmaschine, 1 Putzmühle, 1 Duschschiffen, 2 Kuhgeschirre, 1 Wagen, ca. 200 Dinkelgarben, ca. 70 Stück Sommerweizen-Garben, ca. 160 Stück Gersten- und Roggen-Garben, ca. 15 Ztr. Ankeren, ca. 50 Ztr. Heu und 20 Ztr. Stroh.
Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Giebersbach.
Vieh- & Fahrnis-Verkauf.
Gottlieb Gluck, Bäcker verkauft am

Donnerstag den 24. Novbr., von nachmittags 1 Uhr an,
im Auftrag gegen bare Bezahlung:
1 Paar Stiere, 1 großrätliche Kuh, 1 hartes
Kuh, ca. 100 Ztr. Heu und Stroh, 1 vollhäufige
Wagen, 1 halber Wagen, 1 Pfug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, sowie sämtliche Baumhausfahrnis.
Liebhaber sind in die Wohnung des Chr. Föll eingeladen.

Auf Weihnachten
empfehle mein autorisiertes Lager in
sämtlichen Stickerie-Artikeln
in Plüsch, Filz und Leinwand und das dazu gehörige Material, sowie ausgezeichnete und fertige Stickereien. Beispiele ferner:
Fertige Strümpfe & Längen sowie Socken, Woll- & Baumwolle, Strümpfe, Garn.
Ferner:
Aragen, Manschetten, Kravatten sowie sämtliche Kurzwaren.
Auf Lager sind eine große Auswahl von
Rinderkleidchen, Schürzen in schwarz & farbig, Schwals, Korsett, Tricothemden, Unterleibchen, Hosen.
Um freundlichen Besuch bitten
Luisa Wolf,
vormals C. Claß Wwe.

In hohen und höchsten Kreisen wird Weimer's Erbe (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) getrunken. 1898er Soudong mit Blüten (100 Gr. Packete zu M. 1.—) und Kaiserthee (Dosen zu M. 1. 25) von hervorragender Feinheit.

Stuttgarter Ziehung am **29. November.** des **Würtbg. Renn-Vereins.**
Geld-Lotterie
Hauptgewinne M. 15 000, 5000 u., zuf. 1237 Geldgewinne mit M. 40 000. Lose à M. 1. (für Wiedererläufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fezer, Stuttgart.**
Ferner zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Myrrholin-Seife
„Leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Wäsungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein Einreiben mit Glycerin, Waselein u. überflüssig ist und werde ich dieselbe empfehlen.“
Königliche Schreiben vieler hervorragender Mediciner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsachen
vorrätig in der Buchdruckerei **Fr. Stroth.**

wicklung nicht führen wird, da bereits zwischen den diplomatischen Vertretern der beiden romanischen Staaten eine freundschaftliche Unterredung hierüber stattgefunden hat.

Frankreich.
* Zum Fall Dreyfus. Der Kassationshof wird am Montag Boisdeffre vernehmen, welcher dem „Figaro“ zufolge die Dreyfusaffäre vom diplomatischen Gesichtspunkt darzulegen beabsichtigt. „Siehe“ meldet, Dreyfus habe die Erlaubnis erhalten, sich auf der Zeitschrift infel außerhalb des eingetragenen Raumes vormittags und nachmittags je drei Stunden frei zu bewegen. — Clémenceau erhebt in der „Aurore“ Beschwerde darüber, daß Juristen wiederholt öffentlich Picquart als Verbrecher bezeichnet und hinzugefügt habe, dieselben, welche ihn freisprächen, würden eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden.

Paris, 20. Nov. Die Meldung auswärtiger Blätter, es sei geteilt in einer von Ministern abgehaltenen Konferenz beschlossen worden, Dreyfus nach Frankreich zu überführen, bestätigt sich nicht. Der „Matin“ behauptet, der Kassationshof habe beschlossen, den Rat Altalin zur Vernehmung von Dreyfus nach Cayenne zu entlassen.

* Mehr als vier Millionen brachte die französ. Fa hr r a d e u e r dem Staate im letzten Etatsjahre ein. Die Maschine wurde mit 10 Frs. besteuert. Inzwischen ist die Steuer auf 6 Frs. herabgesetzt worden. Die gegenwärtige Zahl der Radfahrer wird in Frankreich auf 500 000 geschätzt.

Perpignan, 20. Nov. Infolge wolkenbruchartiger Regenfälle sind Flüsse und Bäche über ihre Ufer getreten. Viele Verbindungswege sind unterbrochen. Die Fluten überfluteten mehrere Dörfer. An der Küste wütet ein heftiger Sturm. Ein Schiff ist gesunken.

Belgien.
* Aus Brüssel wegen anaristischer Umtriebe ausgetrieben und sofort über die Grenze gebracht wurden die Studentin Janny Jula aus Alwangen (?) und Dr. Sablens Gumpel aus Krakau. Ertere machte sich durch heftige Artikel in Brüsseler Blättern bekannt.

Großbritannien.
London, 18. Nov. Heute ist eine königliche Verordnung ergangen, wonach ein Teil der Militär unter besonderen Bedingungen für den Dienst im Ausland verwendet werden kann.

Russland.
Petersburg, 20. Nov. Die zur Feier des 50jähr. Jubiläums des Großfürsten Michael Nikolajewitsch eingetroffenen preussischen und österreichischen Militärdeputationen stellen sich gestern dem Großfürsten vor und skatteten Johann den übigen Großfürsten und dem Kriegsminister Besuche ab. Die preussische Deputation wurde Johann vom deutschen Gesandtschaftsrat empfangen.

Japan.
Yokohama, 19. Novbr. Einem Telegramm aus Seoul zufolge legten die Gesandten Englands, Japans und der Vereinigten Staaten Protest ein gegen das Vorgehen der koreanischen Regierung, das bezwecke, dem Handel von Ausländern im Interesse des Landes ein Ende zu machen, nachdem sie ihn so lange gestattet habe.

Verchiedenes.

* Aus dem badischen Oberland. Mit der vielbesprochenen Millionenerbschaft der Gemeinde Schleichau (im hinteren Wiesenthal) ist es offenbar nichts oder doch nur sehr wenig. Schon war ausgerechnet worden, daß auf jeden Einwohner (oder auf jede Familie) 40 000 M. falle. Nun stellt es sich heraus, daß die gesamte von der in England verstor-

benen, angeblich aus Schlegelmann stammende Dame, hinterlassene Erbschaft überhaupt nur 300 000 M. beträgt, und es ist fraglich, ob diese Summe an die genannte Gemeinde ausbezahlt ist, da sich im Testamente darüber keine Bestimmungen finden.

* In Forst (Wauzig) ist der Tuchfabrikant Nichte wegen mehrfacher Garben- und Wollschafte verhaftet worden. Seine Gattin sprang, wie die Post meldet, auf die Nachricht hin von der Balkenbrücke ins Wasser und ertrank.

* Besonderes Kennzeichen. Aus Berlin wird gemeldet: „Es lebe die Liebe, der Leidenschaft und der Eoff.“ Diese merkwürdige Epigramme, die vom Untersuchungsrichter als „besonderes Kennzeichen“ angebehalten wird, ist auf den rechten Arm des Schleifers Emil Wölfe tätowiert, der wegen Diebstahls gesucht wird.

* Paris. Schon vor mehreren Tagen wurde berichtet, daß der unter der Befehlshabung eines Kapitäns auf einen russischen Staatsrat in Monte Carlo verhaftete russische Schiffskapitän Gurto, Sohn des bekannten Generals, sich im Gefängnis erschossen habe. Nun verbreiten Pariser Blätter eine andere Angabe, wonach Gurto im Inquistenhospital wahrscheinlich durch Gift sein Leben beschloffen habe. Gurto habe im Gefängnis den Besuch seines Bruders erhalten, der von Ausland angekommen war. Die Begegnung der beiden Brüder war sehr bewegt. Nachdem der Bruder den Nikolaus Gurto verlassen hatte, stellten sich bei diesem Symptome einer schweren Vergiftung ein; er hatte Erbrechen und trotz aller ärztlichen Sorgfalt verschied er in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch. Man nahm an, daß ihm sein Bruder Gift zugesteckt habe, um ihn von der Strafe und die Familie von der Schande zu befreien. Dem Figaro zufolge wurde die Untersuchung gegen Nikolaus Gurto wegen Raubmordverluges schon vor einiger Zeit abgeschlossen. Man konnte aber Gurto nicht vor die Geschworenen stellen, weil er krank war. Man hatte angeblich Spuren von Geistesstörung bei ihm entdeckt und Anfälle von Sonnambulismus bei ihm wahrgenommen, aber diese Geistesstörungen waren nur vorübergehend. Gurto war unter die Beobachtung des Psychiaters Garnier gestellt. Sein Bruder, der vor einigen Tagen ankam, ist Oberst in der russ. Armee. Nach seinem Besuch verlangte Nikolaus Gurto einen Priester der orthodoxen Religion. Aus der russ. Kirche wurde ein Geistlicher geholt, mit dem Gurto sprach; er benahm sich sehr ruhig und schien in sein Los ergeben zu sein. Dienstag erkrankte der Bruder des Nikolaus wieder im großen Saal des Inquistenhospitals; die Brüder sprachen auf 1 Meter Entfernung. Dem Geiz gemäß war ein Gefangenenaufseher anwesend. Nach wenigen Minuten verließ Oberst Gurto das Spital. Die Brüder konnten sich nicht einmal die Hand reichen. Kaum hatte Oberst Gurto seinen Bruder verlassen, traten bei Nikolaus Zeichen einer schweren Erkrankung ein, die sich rasch entwickelte; wenige Minuten später starb Nikolaus Gurto tot zuhause. Das Gericht und die Polizei untersuchen nun, ob nur ein zufälliges Zusammenreffen von Umständen vorliegt oder ob der junge Gurto sich selbst den Tod gegeben hat, um der Schande einer schweren Verurteilung zu entgehen.

* Kairo im Wasser. Aus Kairo, 18. November, schreibt man: Wäre der Deutsche Kaiser wirklich, wie zuerst projektiert war, in diesen Tagen nach Ägypten gekommen, so hätte er nach den heißen Tagen in Palästina schon hier eine erträgliche, so kühle Temperatur, verbunden mit häufigem Regen, vorgefunden. Nach dem auch hier ungewöhnlich heißen Oktober trat Anfangs November unter Begleitung häufigen Weiterleuchtens und schwacher Gewitter eine bedeutende Abkühlung ein. In den letzten Tagen (11. bis 18. November) aber

hatten wir gar drei fürchterliche, zum Teil wolkenbruchartige Plagregen, wie man sie hier nur selten erlebt. Die Straßen der Stadt bieten einen ganz unangenehmen, trostlosen Anblick. Das Wasser, das nicht abfließen kann wegen der tiefen Lage mancher Stadteile und des noch hohen Standes des Nils, bedeckt ganze Straßenteile bis zu Fußhöhe, und da, wo es fehlt, erichert schmürger Schlamm, auf dem man leicht ausgleitet, den Verkehr.

* Am Hofe des neuernannten indischen Vizekönigs Lord Curzon dürfte es nach seinem Einzug in Simla und Kalkutta hoch hergehen. Ein Londoner Journalist hat ausfindig gemacht, daß Lord Curzon 10 000 vergoldete Ballkarten, 5500 Einladungsarten zu Abendgesellschaften, 1500 Einladungen zu Gartengesellschaften, 5500 zu Empfängen und 1300 Epitaphien bestellt hat.

* Von Papageien angesteckt. Italienische Blätter erzählen: Im Dorf Rivolto bei Udine erkrankten in der vergangenen Woche in einem und demselben Hause drei Personen an Pneumonie, von denen zwei starben. Zu gleicher Zeit gingen in demselben Hause zwei aus Südamerika mitgebrachte Papageien ein. Da es nun erst im vorigen Jahre in Genua vorgekommen ist, daß Menschen von Papageien angesteckt wurden, erhebt der Gerichtsarzt Dr. Kovere von den Behörden den Auftrag, die Angelegenheit zu untersuchen. Dieser stelle nun bald fest, daß auch diesmal die Papageien die Krankheit eingeschleppt hatten. Infolge dessen wurden die noch im Hause befindlichen Papageien getötet, das Haus selbst jedoch in allen seinen Räumlichkeiten desinfiziert. Die Inwohner des Hauses dagegen wurden isoliert und befinden sich jetzt noch unter Beobachtung.

Obstpreise.
s Am, 19. Nov. Auf dem Güterbahnhof stehen heute nur 4 Eisenbahnwagen mit Mostobst zum Verkauf. Die Nachfrage ist sehr groß, besonders die Bauern reisen sich um das Obst und zahlen 6 M. für den Zentner.

Gestorben:
den 21. d. M.: Luise Diller, 78½ Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Ch. Farris, Anna Gäbde, Joh. Belsch, Bertha Dabelbe, Ge. Pfister, Johanna Köppen, Marbach, Joh. Siegrist, Gandler, Ludwigsburg, J. Groß, Wöhligen. J. Schmalzriedt, Gemeinberat, Münschingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 22. Nov. Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.
Leipzig, 21. Nov. Zu Ehren des verewigten Fürsten Bismarck fand in der hiesigen Universität eine Gedächtnisfeier statt, woran die Spitzen der Civil- und Militärbehörden teilnahmen. Die Gedächtnisrede hielt Herr Professor Marks.

Wolten, 21. Nov. Hier sind Befehle eingegangen, die Arbeiten auf allen Schiffen, die auf der Charlestown-Schiffswerft einer Reparatur unterzogen werden, möglichst zu beschleunigen.

Meffina, 21. Nov. Das Kaiserpaar unternahm gestern einen Ausflug mit einer Dampfkaluppe und besuchte die Villa Sanderson. Nachmittags wurde den Majestäten eine großartige Kanubegabe bereitet. Tausende von Bürgern fuhrten in kleinen Dampfbooten und zahllosen reich geschmückten Barken in die Nähe der Hohenzollern und brachten den Majestäten stimmungsvolle Ovationen dar. Der Hafen bot einen glänzenden Anblick.

jette verhaftet habe, von denen das eine fälschlich sich für einen gewissen Jean Marie Benoit ausgab, und daß die norwegische Polizei den starken Verdacht hegt, daß die zwei Genannten den Jean Marie Benoit betraut und aus dem Weg geräumt haben. Nachdem die zwei Mörder — denn sie waren es wirklich — an die französischen Behörden ausgeliefert und hierher transportiert worden waren, sind sie wiederholt dem Untersuchungsrichter Duchesne vorgeführt worden, nachdem die Polizei ein ausführliches Beweismaterial gesammelt und zur Stelle geschafft hatte, das die Schuld der beiden Angeklagten klar an den Tag legt.

Die Mörder haben ihr Verbrechen noch nicht gestanden, ebenso stellen sie in Abrede, einen fälschlich geplanten und listig ausgeführten Diebstahl in Christiania verübt zu haben, der zu ihrer Verhaftung führte. Insofern sind die Beweise gegen sie so zahlreich und klar, daß jede Zwei sel verurteilen wird.

Der ermordete Jean Marie Benoit war aus guter bürgerlicher Familie. Nachdem er infolge seines Leichtsinnes ein kleines Vermögen vergeudet, das er mit seiner Schwester von den Eltern ererbt hatte, begann er eine abenteuerliche Existenz, wobei er infolge seiner Schwindelarten mehrmals mit der Polizei in Berührung kam. Doch wurde er einigemal durch die Dazwischenkunft seiner Schwester und ihres Mannes gerettet, achtungswürdigen Kaufleuten in der Rue du Bac.

Vor etwa einem halben Jahre verhafteten diese ihm eine gute Stelle in einem großen Handelskontor, nachdem er wieder Buße und Besserung versprochen hatte. Eines Tages, Mitte vorigen Monats, fand indessen Herr Benoit Gelegenheit, sich 40 000 Francs in Bargeld und Wertpapieren, die auf den Inhaber lauteten und seinem Prinzipal angehörten, anzugewinnen. Fortsetzung folgt.

„Du hast recht gehabt, Fredrik, als du Don Salino glaubtest von Blei sprechen gehört zu haben!“
„Ja, aber wenn man von Blei sprechen hört, so pflegt man deshalb noch nicht zu vermuten, daß ein Mann Akkumulatorenplatten mit Gold füllt,“ antwortete ich, ärgerlich darüber, daß ich das Werkstück des Goldes nicht eben gut hatte finden können, wie Mont.
„Wie konntest du daraus auf den Inhalt der Bleiplatten schließen?“
„Ich war ziemlich fest davon überzeugt, daß der Mann damals von dem Versteck des Geldes sprach, als er, wie du sagtest, das Wort „Blei“ oder „bleischwer“ nannte.“
Dann fiel es mir ein, daß ich vor Salinos Vorstellung gesehen hatte, wie zwei Kerle einen schweren Kasten hinter der Bühne herauf schleppten. Dadurch wurde die Gedankensreihe gelöst, und die Kombination war leicht. Du magst es meinetwegen Zufall nennen.“
„Ja,“ sagte ich, „noch halb und halb ärgerlich,“ aber weshalb kommen solche Fälle immer zu dir und nicht zu andern?“
Wir lachten alle drei, während der Polizist, noch immer verwundert, die beiden losbaren Bleistücke auf den Tisch legte und hinausging.
Ich bin froh, daß ich meine Erzählung abschließen kann, ohne meine eigenen Worte zu gebrauchen. Ich ziehe es vor, dem Leser zwei Ausschnitte aus der Pariser Zeitung „Le Figaro“ vorzulegen. Es heißt darin unter dem 20. Okt.:
„Wir brachten vor einigen Tagen unsern Lesern die Nachricht, daß man eine verflümmelte Leiche in einem Hause in Montmartre gefunden habe, und daß die Untersuchungen, die zu diesem Ereignis geführt, nach Empfang eines Telegramms aus Christiania vorgenommen worden sind, in welchem die Pariser Polizei davon benachrichtigt wurde, daß man dort zwei Sub-

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

stanzien, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

frage nach Obst ist immer vorhanden und es werden auch stets gute Preise erzielt werden können, wenn der Absatz geregelt ist und namentlich wenn die Produzenten davon absehen werden, so viele verschiedene Sorten anzubauen, sich vielmehr auf den Anbau weniger, aber bewährter Sorten beschränken werden. Nebenbei unter den vom Vereins-Ausschuß empfohlenen Apfelsorten zunächst 10 Sorten ausgewählt, deren Anbau er aufs wärmste empfehlen kann; es sind dies 1. Winter-Goldparmäne, 2. Baumanns Reinecke, 3. Große Kaffeler Reinecke (diese drei sind eben so wertvolle Tafel- als Most-Sorten), 4. Joseph Mühl, 5. Weissenapfel, 6. Spätblühender Tafelapfel (nur für leichten Boden), 7. Größer reinerer Bohnapfel, 8. Roter Gieserapfel (der Baum wächst langsam, wird dafür aber sehr alt), 9. Roter trierischer Weinapfel. Diese 9 Sorten haben sich in ganz Württemberg vorzüglich bewährt, aber auch unter den viel kostlicheren ist eine, die Neben ganz besonders empfehlen möchte, nämlich 10. Ballapfel; diese Sorte zeichnet sich durch Widerstandsfähigkeit wie durch Fruchtbarkeit aus und ist noch des Rebners Ansicht wohl in erster Linie berufen, im hiesigen Gebiet den Kuitapfel zu ersetzen, umso mehr, als die Früchte der Kuiten sehr gleichwertig sind und auch 2. B. auf dem Stutta, Markt als Tafel verkauft werden. Des Weiteren befragt Neben die übrigen vom Vereins-Ausschuß empfohlenen Sorten, die Vorzüge und Nachteile jeder einzelnen Sorte hervorhebend. Aus den interessantesten Mitteilungen greifen wir Folgendes heraus: Von Frühapfeln sind Weißer und Roter Afrachan die besten, namentlich der letztere ist stets gut verkäuflich, sie müssen aber einige Tage vor völliger Reife geerntet werden, da sie sonst mehlig werden. Champagner Reinecke und Gelber Bellefleur verlangen warme und trockene Lage, da die Bäume sonst leicht erkranken; der letztgenannte ist einer der feinsten Äpfel, fast so fein, wie der Weiße Winter-Galbell, aber doch nicht so anspruchsvoll an Boden und Klima. Grovenerneer ist auch einer der feinsten Äpfel, verlangt aber, ebenso wie die Goldreinecke von Blenheim frühchen und feuchten Boden. Eine ganz vorzügliche Sorte ist noch der Roston Pepping, der wohl auch im hiesigen Gebiet eine große Zukunft haben dürfte. Den in hiesiger Gegend unter dem Namen „Morgendustapfel“ verbreiteten Oberländer Himbeereapfel empfiehlt Neben sehr, derselbe ist viel wertvoller, als der eigentliche Morgendustapfel. Die Gewürz-Kuiten kann Neben nicht empfehlen; wenn auch die Früchte recht gut seien, so ist doch der Baum ebenso wie der echte Kuiten sehr wenig widerstandsfähig. Die übrigen vom Vereins-Ausschuß empfohlenen Apfelsorten kann auch der Rebner nur empfehlen, wenn sie auch nicht so wertvoll sind, wie die 10 zuerst genannten.

Zu den Birnen übergehend, bemerkt Neben zunächst, daß die vom Vereins-Ausschuß getroffene Auswahl ihm sehr gefalle. Nur die beiden Sorten König Karl und Herzogin Elsa dürften besser weggelassen sein, da sie eigentlich bloß als Schauprüfung einen Wert hätten. Die 8 Tafelbirnen: Diegel's Winter-Butterbirn, Gute Louise von Brandenburg und Diegel's Winterbirn sind sehr anbauwürdig. Auch Pastorenbirn kann Neben auf's wärmste empfehlen, wenn diese auch nicht so fein sei, so sei sie doch eine sehr geschickte Marktfrucht und werde in Stuttgart teurer bezahlt als manche bedeutend feinere Sorte. Als Frühbirnen sind sehr empfehlenswert: Stuttgarter Gaisbirne, und Grüne Sommermagdalene (Glasbirn), ebenso die französische Muskateller, wenn darunter die „Braunrote Muskateller“ (auch Nöselbirn) gemeint sei; alle 3 dürften aber nicht auf offenem Feld, sondern nur in der Nähe des Hauses gepflanzt werden, da sie sonst zu sehr dem Diebstahl ausgesetzt seien. Mit den vom Vereins-Ausschuß ausgewählten Mostbirnen-Sorten ist Neben vollständig einverstanden, bemerkt nur, daß die Weiße Braubirn den Nachteil hat, sehr rasch zu

werden und die Baumfrucht sehr ungleich reift. Große Kimmeler und Bellerische Mostbirn sind Langsamwüchsige Sorten, die aber bis in ein hohes Alter hinein große Erträge geben.

Nach Beendigung dieses Vortrages sprach der Vereins-Vorstand dem Herr Rebner für seinen so überaus lehrreichen und interessanten Vortrag den wärmsten Dank aus und bat die Versammlung, auch ihrerseits den Dank durch Erheben von den Sitzen auszusprechen. Die sich nun anschließende Diskussion bot noch manche interessante Einzelheiten. Unter anderem äußerte Herr Neben noch, es sei sehr empfehlenswert, Laubbäume, welche noch kräftig genug seien, umzupropfen und zwar je älter, desto besser. Zum Propfen empfiehlt er in diesem Falle hauptsächlich Baumanns Reinecke und Goldparmäne, auch empfiehlt es sich, Versuche zu machen mit dem Propfen des Ballapfels auf den Kuiten. Nur muß beim Umpropfen von Apfelsäumen immer darauf Rücksicht genommen werden, daß man keine spätreibende Sorten auf frühtreibende propft, da sonst im Frühjahr leicht Sackfruchtungen entstehen, die ein Eingehen des Baumes zur Folge haben können, unbesorgt könne man dagegen frühtreibende Sorten auf spätreibende propfen.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß der Verein beabsichtige, nächstes Frühjahr seine Mitglieder womöglich gratis mit den nötigen Propfreisern zu versehen. Damit nun diese sicher rechtzeitig beschafft werden können, werden die Mitglieder aufgefordert, ihren Bedarf unter Angabe der Sorten und der erforderlichen Zahl von Reibern bis spätestens 1. Jan. an den Vereins-Schriftführer, Hrn. Dr. v. Adelung, mitzutellen. Auch werden diejenigen Mitglieder, welche bereit sind, dem Verein kostenlos Geschenke zur Verfügung zu stellen, ersucht, auch hieron dem Vereins-Schriftführer bis spätestens 1. Jan. Mitteilung zu machen. — G.

Verstärkendes.

Vom Speffart. Im ganzen Speffart, besonders aber im Mainthale, herrscht großer Wassermangel. Infolge der langen Trockenheit ist der Main sehr klein und alle Bäche sind so mager, daß viele Mühlen stillstehen. Am schlimmsten aber ist es mit den Brunnen bestellt. Viele Quellen sind versiegt und andere geben nur noch wenig Wasser. Das Wasser für das Vieh und zum Hausgebrauch muß aus dem Main geholt werden. In manchen Gemeinden sind alle Brunnen ausgeblieben und die Bewohner auf Eimerwasser angewiesen.

* **Wie weit ein kleiner Ballon fliegt.** Im August 1898 ließ ein Herr in Bamberg einen jener kleinen bunten Luftballons, wie sie auf den Messen verkauft werden, fliegen. An dem Faden befestigte er seine Wirtskarte und schrieb darauf die Bitte, daß Derjenige, der den Ballon fände, ihm die Karte mit Angabe des Fundortes zurückschicken möge. Am 14. November nun erhielt die Redaktion der „Bamb. M. N.“ die betreffende Karte aus Sunderland in England, wo sie mit dem Ballon gefunden worden war, von einem Herrn Smith mit einem hübschen Schreiben eingelangt.

* **Heingauer Humor.** Man schreibt aus Wiesbaden: Ein Winger aus Erbach im Ngg. sagte kürzlich im Wirtshaus, daß ihm sein ganzer 98er „Neuer“ keine 5 Pf.-Cigarre wert sei. Ein Maler hört das, nimmt den Winger beim Wort und überreicht ihm eine 5 Pf.-Cigarre. Tags darauf ernten 5 Mann die Trauben in dem 1/4 Morgen großen Weinberg. Der Maler verkauft die Trauben um 20 Pf. per Pfund. Der Käufer schlägt die Gressenz an einen Weinhändler los, der nur 14 Pf. pro Pfund zahlte. Die Lesefolien, die der Maler bezahlte, beliefen sich auf 10 M. 25 Pf. Der Ertrag war 8 Pfund Trauben, wofür er also 1 M. 60 Pf. erhielt. Der Weinhändler verlor bei seinem Geschäft 48 Pf., woraus folgt, daß der Winger

mit seiner 5 Pf.-Cigarre das beste Geschäft gemacht hat. Diese Geschichte ist hauptsächlich wahr und zeigt, daß die Heingauer trotz des Beschlages noch nicht den Humor verloren haben.

Landesproduktionsbüro.

In der abgelaufenen Woche blieb die Marktlage für Getreide ziemlich unverändert. Die Vorräte in Weizen genügen zwar der Nachfrage, doch konnten sich noch nirgends Lager anammeln. Der hohe Selbsthand hemmt Unternehmungen, dazu kommt die hohe Weizenfrucht. Dies dürfte dazu beitragen, die Tendenz im Getreidegeschäft eher zu befestigen. Die Inlandsmärkte haben durchweg etwas Preisrückgang. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit

Weizen, mürtl. 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., bayer. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., norddeutscher 18 M. 50 Pf. bis 19 M., Lita 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Amerikaner 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., fernere Oberländer 19 M., Unterländer 19 M., Dintel 11 M. bis 12 M., Roggen russ. 17 M. bis 17 M. 75 Pf., Gerste Pfälzer 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Zauber 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., ungarisch 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Haber mürtl. 14 M. bis 15 M. 20 Pf., Mais Mügel 12 M. bis 12 M. 25 Pf., Saplata 11 M. 75 Pf. bis 12 M.

c Kirchheim u. T. (Krautmarkt). Zugeführt waren 18 Wagen Fildertraub. Preis pro 100 Stück 5-7 M.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Donnerstag 24. Nov. Bibelstunde im Vereinshaus: Stadtpt. Giesle.

Freitag vormittags 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte: Stadtvicar Wilhelm.

Geförben:

den 21. d. Mts.: Pauline Eisenmann, ledig, 19 Jahre alt.

In Stuttgart: Marie Schneider, geb. Bogt. — E. Roos, Predigantskandidat, Wüthgen. — Fr. Braun, Lehrer a. D., Biberach. — Ene Groß, geb. Bögelsweh, Neuklingen. — J. Paigis, Aufstuflehrer, Weidertadt. — Fanny Mathege, geb. Reinhardt, Ellwangen. — Angelika Montigel, geb. Großmann, Jang. — Ursula Erle, Bwe., Elm a. D.

Witwenmäßiges Wetter am Donnerstag den 24. Nov. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Nov. Nach der Deutschen Tagesztg. gehen dem Reichstage sofort nach dem Zusammenritt 3 in erster Reihe von den Vorstandsmitgliedern des Bundes der Landwirte unterzeichnete Interpellationen zu. Diese betreffen den Getreideverkehr in Berlin und die Vermingeschäfte an der Berliner Börse, Erhebungen über die Fleischnot, sowie den Reichsanstalt.

Leipzig, 23. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Rektors des politischen Wochenblattes „Braca“ Woleslaw Rafowicki, der am 25. Juli wegen Verletzung der Gewaltthätigkeiten und wegen Beleidigung der Deutschen in den Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

London, 23. Nov. Die Daily Mail meldet aus Peking vom 20. d. d.: Das englisch-sichinische Eisenbahnhauptamt erhielt die Erlaubnis zum Bau einer Bahn von Canton nach Tsching-Tsu in der Provinz Szechuan.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt vom **Warenhaus Gebr. Landauer Stuttgart** bei.

Bekannter Herr Benoit war er ja gut mit dessen Verhältnissen betraut — und die Schwester aufforderte, das Fehlen beizulegen und dadurch zu bewirken, daß der Haftbefehl gegen den Keuigen widerrufen wurde. Zugleich flehte er sich eine falsche Narbe an der Schläfe an und spielte von nun an die Rolle des gekümmerten Benoit.

Er erreichte seinen Zweck vollständig. Madame B. . . . erhielt von ihrem Manne die fehlenden 5000 Francs.

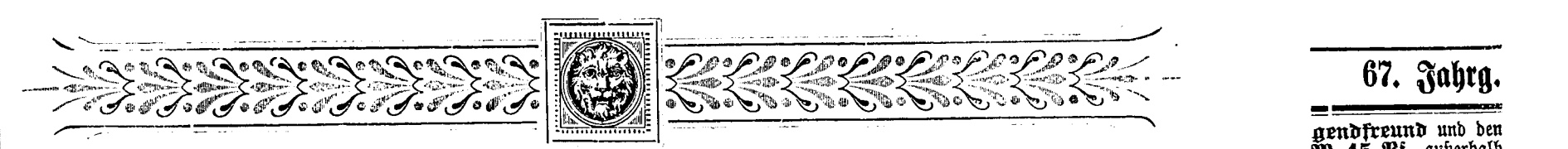
Der Befehl zu seiner Verhaftung wurde telegraphisch widerrufen. Er konnte nun der Polizei in Christiania trotzen, und es war auch keine Aussicht, daß man, selbst wenn die Leiche in der Rue de Clignancourt entdet wurde, glauben würde, daß es diejenige des gekümmerten Benoit wäre, von dem die Schwester gerade 35 000 Francs erhalten hatte.

Wie wir sehen, war der Plan gut, und vielleicht würde den beiden Schurken ein langes Leben und ein weiter Wirkungskreis in der neuen Welt vergönnt gewesen sein, wenn nicht der falsche Benoit von einem Privatdetektiv mit Namen Mont in Christiania bemerkt worden wäre, welchem der behohlene Bantier die Aufklärung der Angelegenheit übertragen hatte.

Hinsichtlich des Diebstahls bei dem Bankier, der von den beiden Mördern auf das schlaueste angelegt war, und wie Herr Mont den geheimnisvollen Vorgang aufklärte und die Mörder in die Hände der Polizei und das Gold in das Gewölbe der Bank zurückbrachte, darüber hat die hiesige Polizei viele interessante Einzelheiten vernommen. Aber um unsern Lesern ein vollständiges Bild dieser Begebenheiten zu bieten, hat sich „Le Figaro“ direkt an den norwegischen Detektiv, Herrn Mont, gewendet und ihn ersucht, selbst einen Bericht davon zu geben.

Fortsetzung folgt.

Der Murrthal-Rote.



Warenhaus Brüder Landauer

gemäß § 8 der Minist.-der Grundsteuerbeträge Frommel u. M.

it. Breuner.

gt haben und daselbst orsenen Vermögen oder n sie gefordert würden, stehen diejenigen undigen und Gebäuden

icht auch vom Wahl-rt Buchhausstraße ver-barkeit ausgeschlossen

ihigkeit zur Bekleidung -36 St.-G. B.), wähl-velchen die bürgerlichen rüheren Württemberg-ten sind, solange diese m 26. Dezember 1871,

ns das Hauptverfahren nmer des Landgerichts teilung die Entziehung ren werde (Art. 4 des März 1879, Reg.-Bl.

ährend der Dauer des ausgenommen — eine hen oder im laufenden und diese zur Zeit der iell gemacht wurden, teuer aus einem der neun Monate nach den fällig geworden sind, und auch keine ereinigung des Nütz-terter Verziehung eines lichen Wahl- u. Wähl-t. 18), auf die Dauer

erjonen ist vom t aufgelegt. gung eines Wahlbe-zum 7. Dez. d. J. Frst giebt für den in rechts für diese Wahl- aus offenbarem Ver-der.

3. 0 Uhr vormittags t geheim. Jeder Wahl-egen, auf welchem die 0 Abf. 2). uschusses können e Hälfte der Wahlbe-r Termin anderaumt zu bekannt zu machen

kaufsthebenamt, G o d.

verkauf. der 1898,

Wahlvereinig und wagnar sind nach den Bestimmungen des Ver- setzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Regbl. S. 257) Art. 11 ff. mit Ausschluß der Gemeinderäte und mit den hienach bezeichneten weiteren Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebe-

kommt ein Farren zum Verkauf. Zusammenkunft beim Hofhaus.

Gemeinderat.

Personenaufzug nach allen Etagen!

Die Firma hat mit besonderer Berücksichtigung des Weihnachts-Verkaufs in ihren sämtlichen Abteilungen eine Anzahl **hervorragend preiswerter** zu Geschenken sich besonders eignender Artikel zusammengestellt und lässt Verzeichnis darüber umstehend folgen.

Im Interesse des kaufenden Publikums bitten wir die Weihnachts-Einkäufe frühzeitig und möglichst in den Vormittagsstunden auszuführen, da bekanntlich der Kaufandrang in den letzten Wochen vor Weihnachten ein grosser ist und wir bestrebt sind alle Käufer mit grösster Aufmerksamkeit und zu vollster Zufriedenheit zu bedienen.

In Geschenken gekaufte Gegenstände werden bis 31. Dezember d. J. bereitwillig umgetauscht.



Wahlvereinig und wagnar sind nach den Bestimmungen des Ver- setzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Regbl. S. 257) Art. 11 ff. mit Ausschluß der Gemeinderäte und mit den hienach bezeichneten weiteren Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebe-

kommt ein Farren zum Verkauf. Zusammenkunft beim Hofhaus.

Gemeinderat.

Der Geldstrahnt des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania. (Fortsetzung.)

Er veruchte, damit die Flucht zu ergreifen, begegnete aber auf dem Wege nach der Eisenbahn-Station zweier seiner guten Bekannten und Teilnehmern an verschiedenen andern Streichen.

Wahrscheinlich ist er unvorsichtig genug gewesen, sich anmerken zu lassen, daß er mit Geld versehen war. Vielleicht haben sie ihn bedroht. Jedemfalls kann durch Zeugen bewiesen werden, daß alle drei sich in das Haus begaben, wo der eine der Angeklagten wohnte und später die Leiche des Ermordeten gefunden wurde.

Von diesen heißt der eine Charles Duval, ein früherer Barbiergeselle, später professioneller Billardspieler und Buchmacher bei Wettrennen dritten Ranges.

Der andere, der Spanier Fernando Macheto, ein früherer Telefon-Arbeiter und später reisender Gaukler oder Artist, befaßt sich mit „elektrischen Gauklerkünsten“ und „elektrischer Moment-Photografie“. In diesen Rollen und in der Beschäftigung mit Telefonen und elektrischen Apparaten ist er infamde gewesen, einige-maßen mit Glück aufzutreten. Er scheint auch ein wenig mechanisches und erfindungsreiches Talent zu besitzen.

Die beiden sind übrigens alte Bekannte der Polizei und sollen auch ein paar Male nähere Bekanntschaft mit untern Gefängnissen gemacht haben.

Beide reisten noch am gleichen Abend gemeinschaftlich und mit dem Gelde des Ermordeten versehen nach Hamburg, dort trennten sie sich vorläufig, um in Christiania wieder mit einander zusammenzutreffen, wo der Spanier unter seinem Künstlernamen Don Lopez Salino sich ein Engagement verschafft hatte.

Was die Wahl Christianias als Stellbänkchen anbe-

trifft, so haben sie vermutlich angenommen, daß sie unter den Barbaren des Nordens ein ergebnisses Feld für ihre finreick ausgebahten Spurensenreiehe finden würden.

Wir müssen inessen für einige Augenblicke nach Paris zurückkehren!

Jean Marie Benoit's Prinzipal wandte sich sogleich, nachdem er den Diebstahl und die Flucht des Verbrechers bemerkt hatte, an die Schwester, Madame B. . . . und ließ sich durch ihr Witten und das Versprechen, die Summe zurückzahlen zu wollen, bewegen, keine Anzeige bei der Polizei zu machen. Indessen war es ihr unmöglich, das nötige Geld aufzutreiben, indem ihr Mann sich entschieden weigerte, den ruhelosen Schwager noch länger zu unterstützen, den er bereits mehrere Male losgekauft hatte, und der Prinzipal erhaltete der Polizei Anzeige, die sich in Bewegung setzte, um den Dieb aufzuspüren.

Eine Woche war seit dem Diebstahl verstrichen, und untern früheren Bekannten fanden sich, wie gesagt, in Christiania, wo die Polizei Herrn Duval's Spur entdeckte, geleitet von einer gewissen Wehrlichkeit mit dem Ermordeten und dem Umstand, daß er einige Effekten des Ermordeten mitführte und als seine eigenen ausgab.

Die beiden Raubmörder hatten unterdessen in Christiania Gelegenheit gehabt, durch einen Diebstahl bei dem angesehenen Bankier Benoit in den Besitz von 25 000 norwegischen Kronen oder ungefähr 35 000 Francs zu kommen, und dieses Geld setzte Duval in-hand, einen Plan zu verwickeln, den er wohl die ganze Zeit genährt hatte. Möglich ist es auch, daß er merkte, daß man ihm auf der Spur war, was den letzten Diebstahl anbrachte. Er fandte nämlich tele-graphisch 35 000 Francs an Benoit's Schwester, indem er mit dem Namen derselben unterzeichnete — als alter

Rebziert, gedruckt und verlegt von Fr. Siroh in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 187. Telefon Nr. 30. Freitag, den 25. November 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabestage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigenschein, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeit oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amtlüche Bekanntmachungen. Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

gehen mit der heutigen Post die Listen über die fängigen Steuerkapitale bezugs Eröffnung des Schätzungsergebnisses an die Betriebsunternehmer gemäß § 8 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) wieder zu.
Den einzelnen Listen ist je ein Formular für die Katasternachweisung für das laufende Jahr nebst je einem Fragebogen zur Liquidation der Grundsteuerbeiträge beigelegt.
Backnang den 25. Nov. 1898. K. Oberamt. Frommelb. W.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Waiblingen vom 22. d. Mts. ist in Waiblingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Backnang, den 24. Novbr. 1898. K. Oberamt. Preuner.

Wegbau-Akkord.

Am Montag den 5. Dezbr., vormittags 10 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Ausschreibung des 1155 m langen Flosshau-Wegs mit einem Voranschlag von 4000 M. im schriftlichen Submissionsweg vergeben.
Angebote hierauf sind in Prozenten des Ueberschlags auszudrücken, mit Zengnissen über Lichtheit und Vermögen zu belegen und bis zu obigem Termin verschlossen hieher einzureichen. Pläne und Ueberschlag können jederzeit auf der Kanzlei eingesehen werden.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang. Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an den Nachlass der Jakob Reber, Kieselbauers Witwe in Großhöchberg, Gbe. Spiegelberg, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vorzunehmenden Teilung binnen 8 Tagen hieher anzumelden.
Murrhardt, 23. Novbr. 1898. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Nassach. Verkauf

von Vieh, Früchten & sonstiger Fahrnis.
Aus der Nachlassmasse der Karoline Rosenberger hier wird am Montag den 28. November in Nassach öffentlich versteigert:

- Von 9 Uhr an: Frauenkleider und Leibweizung, 1 Bett und Ueberzüge, Leinwand insbesondere 80 Ellen weisses, 35 Ellen hässenes, 15 Ellen hässenes, 20 Ellen fälsches Tuch, Küchengeschirr.
- Von 11 Uhr an: 1 Paar rotseh. 2 1/2-jähr. Zugtiere, 2 trachtige rotseh. Kühe, 1 gelbseh. 1/2-jähr. Stierle, 1 rotseh. Kälbling, 1 Schwein von ca. 120 Pfd., 8 Säugner.
- Von 1 Uhr an: Schreinwerk, worunter Tische, Schranen, Stühle, Kücheltasten, Faß- u. Bandgeschir: 4 Fässer von 2 1/2, 2, 1 1/2 und 1/2 Eimer, 2 Zuber, 1 Kessel mit Trog und Wasstein und allerlei Hausrat.
- Ferner Dienstag den 29. Nov., von vormittags 9 Uhr an: Allesel Hausrat, 24 m eichenes Bauholz, 5 Dielen, 20 Bretter, etwa 12 Nm. Brennholz, 1 Futterheubündelmaschine.
- Von 10 Uhr an: 2 1/2 Scheffel Dinkel, 1 1/2 Scheffel Weizen, 2 1/2 Scheffel Gerste, 1 1/2 Scheffel Haber, 100 Ztr. Heu und Stroh, 10 Ztr. Angersfen, 4 Ztr. Kartoffel.

Amtsnotar von Weilheim: Müller.

Backnang. Bekanntmachung, die Bürgerauswahl betreffend.

Nach Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtskörperchaften (Regbl. S. 104) hat heuer die Hälfte des Bürgerausschusses auszutreten.
In diesem Jahre trifft es folgende Mitglieder, die Herren:
1) Hermann Robert Käb, Lederfabrikant,
2) Ernst Breuninger, Lederfabrikant in der Gartenstraße,
3) Eugen Breuninger, Kaufmann,
4) Gottlieb Kummerer, Schmiedemeister,
5) Friedrich Groß, Gerbereibesitzer,
6) Hermann Käb, Privatier,
7) Gottlob Müller, Lederfabrikant.
Zum Gemeinderat wurde am 9. Dezbr. 1897 das frühere Bürgerauschussmitglied Wilhelm Gläser, Bauunternehmer gewählt.
Dieselben, also 8 Mitglieder, sind durch Neuwahl zu erledigen auf die Dauer von 4 Jahren.
Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Regbl. S. 257) Art. 11 ff. mit Ausschluß der Gemeinderäte und mit den hienach bezeichneten weiteren Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche im Gemeindebes-

- itzig wohnen, das fünfundschwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk Wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.
Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.
Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:
1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32-36 St.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Würtembergschen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens und Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Beurteilung die Entscheidung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur N.-St.-P.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erlegt haben;
6) welche, obwohl sie mindestens vier Wochen speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der in Art. 12 bezeichneten Steuer aus einem der letztvorangegangenen Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstand sind, und auch keine Grundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands;
7) welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Verlegung eines Gemeindefonds vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- u. Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer des Verlustes.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 28. d. M. an auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Ueberlegung eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten sind bis zum 7. Dez. d. J. bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Veräußerung dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am Donnerstag den 8. Dezember l. J. auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind. (Gesetz vom 7. Juli 1849 Art. 10 Abs. 2).

Die austretenden Mitglieder des Bürgerausschusses können wieder gewählt werden.

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Festsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden.

Die Anwesenheit haben dies in ihren Parzellen bekannt zu machen und Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.
Den 25. Novbr. 1898. Stadtschultheißenamt, G. d.

Backnang. Schlachtfarren-Verkauf.

Am Montag den 28. November 1898, nachmittags 3 Uhr, kommt ein Farren vom Verkauf. Zusammenkunft beim Hofhaus. Gemeinderat.

frage nach Obst ist immer vorhanden und es werden auch stets gute Preise erzielt werden können, wenn der Absatz geregelt ist und namentlich wenn die Produzenten davon absehen werden, so viele verschiedene Sorten anzubauen, sich vielmehr auf den Absatz weniger, aber bewährter Sorten beschränken.

zu werden und die Palmischbäume sehr ungleich reift. Diese Geschichte ist thätlich wahr und zeigt, daß die Große Kanneler und Weiserische Mostbäume langsamwüchsige Sorten, die aber bis in ein hohes Alter hinein große Erträge geben.
Nach Beendigung dieses Vortrages sprach der Vorsitzende über die Palmischbäume sehr ungleich reift. Diese Geschichte ist thätlich wahr und zeigt, daß die Große Kanneler und Weiserische Mostbäume langsamwüchsige Sorten, die aber bis in ein hohes Alter hinein große Erträge geben.

mit seiner 5 Pf.-Cigarre das beste Geschäft gemacht hat. Diese Geschichte ist thätlich wahr und zeigt, daß die Große Kanneler und Weiserische Mostbäume langsamwüchsige Sorten, die aber bis in ein hohes Alter hinein große Erträge geben.

Ausserordentlich billige Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen

Uebernahme ganzer Hotel-Restaurant- und Brau-Ausstattungen.

- Ein Posten Thüringia-Warps, doppelbreit Mr. 25 Pf.
- Ein Posten Damentuche, in schönen Farben doppelbreit „ 35 Pf.
- Ein Posten schwere Toden, in grau-braun- u. grünmelirt dbr. „ 50 Pf.
- Ein Posten reinwoll. Cheviots, in allen uni Farben doppelbreit „ 80 Pf.
- Ein Posten reinwoll. schwere Crêpe, in allen Farben doppelbreit „ 100 Pf.
- Ein Posten reinwoll. vorzügl. Panama in allen Farben dbr. „ 120 Pf.
- Ein Posten elegante carrierte u. ramagierete Neuheiten dbr. „ 120 Pf.

Reste u. Restroben die extra zusammengestellt sind werden ganz erheblich unter wirklichem Wert verkauft.

Für sämtliche Damen- und Kinder-Confection lassen wir vom 1. Dezember an aussergewöhnliche Preisreducierungen eintreten.

- Elegante Damenjackets
bisher Mk. 6 8 12 15
jetzt „ 4 5 8 10
- Krimmer- und Tuchkragen
bisher Mk. 5 8 12 16 20
jetzt „ 3 5 8 11 14
- Wollene Costumes
bisher Mk. 14 18 24 30
jetzt „ 9 12 18 22
- Morgenkleider
bisher Mk. 5 12 16 20
jetzt „ 3 8 11 15
- Sammt-u.seid.Damenblousen
bisher Mk. 15 20 25
jetzt „ 9 15 18

- Wollene Damenblousen
bisher Mk. 4 6 9 12
jetzt „ 2,50 4 6 8
- Mädchenmäntel
bisher Mk. 7 10 16 20
jetzt „ 4 6 11 15
- Mädchenkleider
bisher Mk. 5 8 11 15
jetzt „ 3 5 7 10
- Knabonpaletots
bisher Mk. 5 9 12
jetzt „ 3 6 8
- Knabenanzüge
bisher Mk. 4 6 9 12
jetzt „ 2,50 4 6 8

Damenunterröcke in Wolle und Seide aussergewöhnlich preiswert.

Der Geldschr

Eine Kriminal-... Er veruchte, damit nete aber auf dem We... wiewer seiner guten 2... verschiedenen andern... Wahrscheinlich ist e... anmerken zu lassen, i... Viellecht haben sie ihr... Zeugen bewiesen wert... Haus begaben, wo der... und später die Leiche i... Von diesen heißt früberer Barbiergefle... spieler und Buchmacher... Der andere, der 5... früberer Telefon-Arbei... oder Artist, besohit sich... und „elektrischer Mo... Hosten und in der 2... elektrischen Apparaten i... maßen mit Glück au... wenig mechanisches und... Die beiden sind üb... und sollen auch ein p... mit unleren Gefängniß... Beide reisten noch... sich und mit dem Geld... Hamburg, dort trenn... Christiania wieder mit et... der Spanier unter seinem Künstlernamen Don Reporello... Salino sich ein Engagement verschafft hatte.
Was die Wahl Christianias als Stellweiser anbe-

leten Diebstahl anbetrifft. Er landte nämlich tele... großlich 35 000 Francs an Benoits Schwester, indem... er mit dem Namen desselben unterzeichnete — als alter... Fortsetzung folgt.

Fertige Betten Bettstellen Federn & Flaum in allen Preislagen.